

# „Müll sammeln macht Spaß“

Beim Dorfputz in Bardüttingdorf und Wallenbrück packen auch viele kleine Helfer mit an

■ Spenge/Bardüttingdorf/Wallenbrück (Kex). „Wie ekelig“, sagt Antonia Barth und hält eine leere, verrostete Dose mit Essensresten hoch. „Seht mal, was ich gefunden hab“, ruft Jonas Uppmeier und zeigte den anderen neugierigen Kindern einen alten abgenutzten Autoreifen.

Obwohl die Kinder Müll zusammen sammeln, lachen und strahlen sie über das ganze Gesicht, immer bemüht etwas Größeres, Außergewöhnliches aus den Straßengräben und Wanderwegen herauszuholen. „Also wenn das so bei mir zu Hause im Zimmer aussehen würde, nein das geht ja gar nicht“, erzählt Raphael Kröger, „aber hier draußen an der frischen Luft für Ordnung zu sorgen, macht irgendwie Spaß“. Der große Dorfputz ruft viele, auch große Helfer, auf den Plan.

Der Heimatverein Bardüttingdorf, die Löschgruppe Bardüttingdorf und der Dorfgemeinschaftskreis Wallenbrück durchkämmen gemeinsam mit Traktoren und Pritschenwagen die Straßen, leider mit einer ernüchternden Erkenntnis: „Die Müllmengen sind wohl gleich geblieben im Vergleich zu den Jahren davor“, sagt Friedhelm Ruwe, Traktorfahrer der Schulklassen.

40 Kindern und 30 Erwachsene sind zusammen losgezogen – Harke, Eimer, Schuppe und Handschuhe natürlich dabei. Besonders für die Kinder der Grundschule Wallenbrück/Bardüttingdorf soll die Aktion einen pädagogischen Zweck haben. „Unsere Kinder schmeißen

bestimmt nicht ihren Müll einfach in die Büsche oder in den Straßengräben“, ist sich Artur Barth von der Dorfgemeinschaftsgruppe ganz sicher.

Raphael Kröger aus Halle wollte eigentlich nur an diesem Wochenende seinen Freund Julian Uppmeier besuchen, „doch

als ich hörte, dass Julian sich an einer Müllsammelaktion beteiligen wollte, hab' ich gleich auch mitgemacht“, erzählt der Elfjährige begeistert. Sein Freund Julian ist schon seit sehr viel Jahren dabei und meint: „Ich glaube, es ist mehr Müll geworden, als in den Jahren davor.“

Erstaunt stellten die großen und kleinen Helfer fest, dass selbst Pfandflaschen weggeschmissen werden. Auch Polstermöbel, Drahtzäune, CD-Player und jede Menge Schnapsflaschen füllen nachher die Mulde.

Die Kinder lernen auch ganz neue Dinge kennen. „Was ist das?“, fragte Antonia ihren Papa Artur Barth, als sie einen weißen Papierballon in den Händen hielt, „Ach, das sind so Flugobjekte, die man bei einer Hochzeit mit Wünschen beschriftet und dann fliegen lässt“, erklärt er. Auch Antonia hat viel Spaß beim Müllsammeln: „Ich räume gern auf – und wenn ich dabei noch was Gutes tun kann, ist es doch super.“

Am Gemeindehaus in Mantershagen können sich dann alle Helfer mit Würstchen und Brot stärken.

Besonders die Kinder tauschen sich begeistert über ihre außergewöhnlichsten Funde aus.

Lehrerin Annegret Stock-Weidtmann ist zufrieden: „Dieses Jahr haben besonders viele Kinder aus den dritten und vierten Klassen an der Sammelaktion teilgenommen.“ Letztlich waren 15 Kinder mehr dabei als im Vorjahr.



**Alles in die Mulde:** Jonas Uppmeier (vorn) zeigt eine Reifenachse, wahrscheinlich von einem Kettcar. Raphael Kröger (links) hält eine von vielen gefundenen Schnapsflaschen in den Händen. Antonia Barth (rechts) und Julian Uppmeier (hinten rechts) haben auch fleißig Müll eingesammelt. Friedhelm Ruwe und Artur Barth helfen den Kindern, die Sachen in die Mulde zu packen.

FOTO: EXNER